

AUFRUF

Bedeutende Entscheidung für das Fürstentum Liechtenstein

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
Kommendes Wochenende ist es so weit: Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, haben die Möglichkeit, durch Ihre persönliche Stimmabgabe über die Abänderung der Verfassung von 1921 zu bestimmen.

Am Ende einer langen und sehr intensiv geführten Diskussion über die beiden Initiativen zur Abänderung der Verfassung werden Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre Entscheidung an der Urne fällen. Die Auseinandersetzung in der Verfassungsfrage in den letzten Wochen und



«Nur gemeinsam vereint sind wir stark nach aussen»: Regierungschef Otmar Hasler.

Monaten war hart, die Diskussion über die Ausgestaltung der Verfassung im ganzen Land heftig und intensiv. Dabei haben sich viele Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner über die Parteigrenzen hinweg für die eine oder andere Vorlage eingesetzt und von ihrem demokratischen Recht der Mitwirkung Gebrauch gemacht.

Wenn die unterschiedlichen Überzeugungen und Wertungen in der Verfassungsfrage auch zu äusserst harten Auseinandersetzungen geführt haben, so ist es jetzt umso wichtiger, dass wir uns nach dem 16. März, nach der demokratisch gefällten Entscheidung, auf die uns verbindenden Werte besinnen und wieder aufeinander zugehen, dass wir gemeinsam die Zukunft unseres Landes weitergestalten. Wenn die Gewitterwolken der Auseinandersetzung abgezogen sind, ist neuer Platz für einen gemeinsamen Weg. Denn nur gemeinsam vereint sind wir stark nach aussen.

Ja zum Kompromiss

Die Regierung empfiehlt ein JA für die Initiative des Landesfürsten und des Erbprinzen. Es ist eine Initiative, der die Mehrheit der Verfassungskommission, der Landtagsabgeordneten und die Regierung nach langen Verhandlungen ihre Zustimmung im Interesse des Landes Liechtenstein gegeben haben. Ich sage es noch einmal in aller Deutlichkeit: die Initiative ist eine verhandelte Lösung, ein Kompromiss und keine aufgezwungene einseitige Lösung.

Ein Ja zur Initiative des Landesfürsten und des Erbprinzen bedeutet auch ein Ja zu den Grundprinzipien unserer Verfassung. Eine Weiterentwicklung der Verfassung ist nur im Konsens möglich. Ein Ja bietet unserem Land die Chance zu einem Neuanfang: Gemeinsam können wir die zurzeit wichtigen Fragen in Gesellschaft und Wirtschaft anpacken.

Nein löst keine Probleme

Ein doppeltes Nein löst keine Probleme. Ein doppeltes Nein wird die Diskussion über die offenen Verfassungsfragen wieder aufbrechen lassen und uns eine ungewisse Zukunft bescheren.

Trotz unterschiedlicher Meinungen war und ist es der Regierung ein Anliegen, mit allen wieder gemeinsam die Zukunft unseres Landes zu gestalten.

Otmar Hasler, Regierungschef

Solidarität mit Fürstenhaus

Rund 300 Befürworter der Fürsteninitiative trotzten dem schlechten Wetter

VADUZ – Mit einer Solidaritätskundgebung auf dem Vaduzer Rathausplatz bekundeten gestern Abend gegen 300 Personen ihre Unterstützung für die Initiative des Fürstenhauses.

• Martin Frommelt

S. D. Landesfürst Hans-Adam II., I. D. Fürstin Marie sowie S. D. Erbprinz Alois mischten sich überraschend unter die Gäste und zeigten zwei Tage vor der für Liechtenstein so wichtigen Abstimmung Volksnähe. Auch mehrere Landtagsabgeordnete, angeführt von Landtagspräsident Klaus Wanger, kamen. Namens der Fürstlichen Familie dankte S. D. Fürst Hans-Adam II. auf dem Podium allen für die Unterstützung. Das Fürstenhaus sei zuversichtlich, dass der langjährige Abstimmungsstreit am Sonntag mit einem positiven Ausgang abgeschlossen werden könne, sagte der Monarch.

Positives Fazit

Peter Sele von der organisierenden Bürgerbewegung «Duales Liechtenstein» äusserte sich überaus zufrieden über den Aufmarsch: «Angesichts des miserablen Wetters habe ich nicht mit so vielen Leuten gerechnet. Über 250 Personen haben sich in unser Solidaritätsbuch eingetragen. Mich hat vor allem die positive Stimmung beeindruckt. Wir haben bewusst auf das Halten von Reden verzichtet, denn es ist jetzt genug geredet worden. Wir wollten mit unserer Kundgebung einfach noch einmal darauf hinweisen, dass der weitere Weg des Fürstentums nur bei einem Ja zur Initiative des Fürstenhauses klar ist. Alles andere sind Abenteuer.»



Ja zum Fürstenhaus, Ja zur Fürsteninitiative (v.l.): Frank und Elisabeth van Eck, Emil Heinz Batliner sowie der bekannte Brauchtumsspezialist Adulf Peter Goop.



Landtagspräsident Klaus Wanger (li.) und Jägerschafts-Präsident Markus Hasler.



Zahlreich in Vaduz vertreten waren die Befürworter der Fürsteninitiative aus Mauren.

ManiFest der «Nein-Abstimmer» in Vaduz

Gegner der Fürsteninitiative schmissen bunte Party

VADUZ – Im von Innen und aussen bunt-beleuchteten Ballenlager des Spörry-Areals in Vaduz trafen sich gestern Abend Gegner der Fürsteninitiative. Sie machten erneut ihre bestens bekannten Standpunkte klar.

• Lucas Ebner

Unter tösendem Beifall der zirka 250 Besucher sprachen sich all Landtagsabgeordnete und Vertreter verschiedenster Organisationen,

darunter auch die VU und die Freie Liste, zu einem «Nein» gegen die Fürsteninitiative aus. «Es geht weder um den Wohnsitz des Fürsten oder um den Abriss von Schloss Vaduz. Schon gar nicht um ein ja oder nein zum Fürstentum Liechtenstein», sagte alt Landtagsabgeordneter Guido Meier: «Es geht um die Verfassung, um Selbstachtung und Glaubwürdigkeit.»

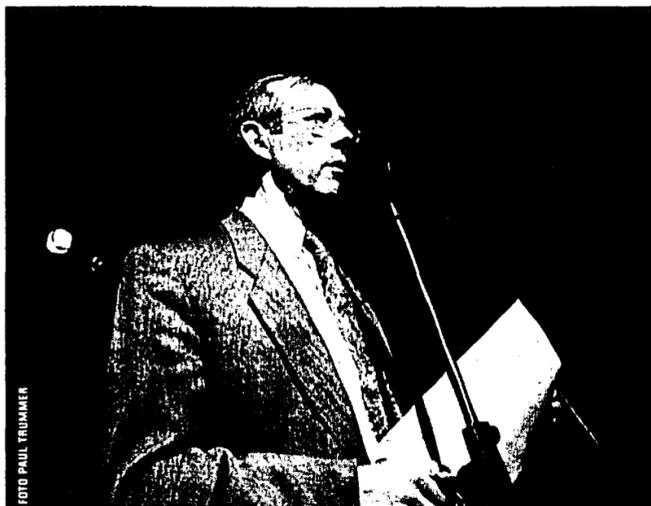
Auf dem Programm standen ausserdem die Verlesung und Verabschiedung des «Demokratie-Mani-

fest», Ballone wurden Richtung Nachthimmel geschickt, Videovorführungen der Landeskanalsendungen gezeigt und der Musik des JazzZirkus gelauscht.

Moderator Sebastian Frommelt bezeichnete das ManiFest als «Veranstaltung verschiedenster Gruppen, deren kleinster, gemeinsamer Nenner das Nein zur Fürsteninitiative ist». Diese «Nein-Aufforderung» an alle Stimmbürger war denn auch die Quintessenz des Abends.



Verlas gestern das Manifest: Claudia Heeb-Fleck.



Am Mikrophon: Der frühere Landtagsabgeordnete Guido Meier.



Im Publikum mit dabei: der frühere Regierungschef Mario Frick.